

# STADT BAD AIBLING



## N I E D E R S C H R I F T

---

über die 4. Sitzung  
des Ausschusses für Stadtentwicklung, Gesamtverkehrsplanung und Umwelt  
Bad Aibling  
am Mittwoch, 18.02.2015  
im Rathaus am Marienplatz, großer Sitzungssaal

Beginn der Sitzung war 17:00 Uhr. Die Sitzung war öffentlich.  
Sämtliche Mitglieder waren ordnungsgemäß eingeladen.

**Anwesend:**

Vorsitzender

Felix Schwaller

Mitglieder

Wilhelm Bothar

Dieter Bräunlich

Thomas Höllmüller

Erwin Kühnel

(als Vertreter für Zweiten Bürgermeister Otto Steffl)

Richard Lechner

Max Leuprecht

Stefan Roßteuscher

Kristin Sauter

Josef Schmid

(als Vertreter für Stadtrat Stefan Glas)

Markus Stigloher

(als Vertreter für Stadtrat Johann Schweiger)

Schriftführer

Andreas Krämer

Außerdem anwesende Stadtratsmitglieder

Heidi Benda

Ellen Fischer

Josef Glaser

Rosemarie Matheis

Stephan Schlier

**Abwesend:**

Mitglieder

Stefan Glas

(entschuldigt)

Johann Schweiger

(nicht entschuldigt)

Otto Steffl

(entschuldigt)

Die Niederschrift über die vorangegangene Sitzung wurde während der Dauer der Sitzung bei den Stadträten in Umlauf gesetzt und genehmigt; es wurden keine Erinnerungen erhoben.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde in die Tagesordnung eingetreten und zu den einzelnen Gegenständen wie folgt beschlossen:

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Abschlussbericht zum Vorentwurf des überarbeiteten Flächennutzungsplans mit integriertem Landschaftsplan
2. Antrag der Grünen Offenen Liste
  - Bayerns blühende Gesundheitsstadt
3. Informationsstelen im Bereich der Innenstadt
  - Beschluss über den Entwurf und die geplanten Standorte
4. Verschiedenes

### **TOP 1**

#### **Abschlussbericht zum Vorentwurf des überarbeiteten Flächennutzungsplans mit integriertem Landschaftsplan**

##### **Sachverhalt:**

In seiner Sitzung vom 18.11.2014 beschloss der Ausschuss folgende Änderungen bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses einzuarbeiten:

- 1) Die als "Waldfläche" bezeichnete Fläche südlich der Harthäuser Straße ist beizubehalten.
- 2) Die neue Wohnbaufläche westlich der Ellmosener Straße ist nach Norden hin organischer abzurunden.
- 3) Südöstlich des Ahornweges ist die Wohnbaufläche zurückzunehmen.
- 4) Die Retentionsfläche im Baugebiet "Östlich der Mitterfeldstraße" ist einzutragen.
- 5) Das Baugebiet südlich der Sonnenstraße und östlich der Willinger Straße soll eine größere Grünfläche erhalten und einen Fuß- und Radweg, der das Gebiet von West nach Ost durchquert.
- 6) Die Kleingartenanlage nördlich der Bahnlinie ist zu belassen.
- 7) Die Gewerbefläche westlich der Altwasserstraße soll Grünfläche bleiben.

Die Punkte wurden in die aktuelle Fassung des Entwurfs zur Überarbeitung des Flächennutzungsplanes vom 18.02.2015 eingearbeitet.

##### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Aus Sicht der Verwaltung stellt der überarbeitete Entwurf eine vernünftige Grundlage für die weitere Entwicklung der Stadt Bad Aibling für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre dar. Im Hinblick auf die Zielvorstellungen des Stadtentwicklungsplanes nach einer nur maßvollen Ausweisung von Neubauflächen und einer behutsamen Nachverdichtung in bestehenden Siedlungsgebieten ist in dem vorliegenden Entwurf ebenfalls berücksichtigt.

Es wird empfohlen, diesem Entwurf die Zustimmung zu erteilen und mit dem Aufstellungsverfahren zu beginnen. Es würde dann die Anhörung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB und die frühzeitige Beteiligung der Bürger gemäß § 3 Abs. 1 BauGB erfolgen.

### **Beschlussempfehlung:**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Gesamtverkehrsplanung und Umwelt nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis und empfiehlt dem Stadtrat wie folgt zu beschließen:

Der Stadtrat billigt den Vorentwurf des Flächennutzungsplanes vom 18.02.2015 mit Begründung.

Die Verwaltung wird beauftragt das Verfahren gemäß § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

**Abstimmung: angenommen 11 : 0**

## **TOP 2**

### **Antrag der Grünen Offenen Liste**

#### **• Bayerns blühende Gesundheitsstadt**

#### **Sachverhalt:**

Die grüne Stadtratsfraktion stellte mit Datum vom 07.12.2014 folgenden Antrag:

Der Bauhof der Stadt Bad Aibling wird beauftragt, ab dem Jahr 2015 mehrschürige Rasenstreifen und bisherige saisonale Blumenrabatten entlang von Straßen, Wegen, Gräben und Bachläufen durch geeignete (Pflege-) Maßnahmen (z.B. einschürige Mahd nach dem Abblühen bzw. Aussamen) in Wiesenstreifen aus Wildkräutern und Langgräsern umzuwandeln. Entlang von neuen Straßen und Wegen werden sie mit dem Bau neu angelegt. Ziel ist es, Bad Aibling durch die Pflege von Wildkrautstreifen und die Neuanlage von Blühstreifen im ganzen Stadtgebiet in eine der blühendsten Städte Bayerns zu verwandeln.

Dem Stadtrat wird nach dem Pilotjahr in 2015 über die ersten Erfolge berichtet.

Begründung:

Bad Aibling genießt als Kur- und Gesundheitsstadt bei Touristen, Gästen, Zugezogenen und Einheimischen einen besonderen Ruf als liebens- und lebenswerte Stadt. Dieser Charme soll weiter gestärkt werden. Mit Hilfe eines Netzes aus Streifen von Wildkräutern und Langgräsern im ganzen Stadtgebiet -anstatt von Blumenrabatten oder kurz geschnittenen Rasenstreifen -, kann Bad Aibling auf einfachem Weg viele positive Effekte erzielen:

- Die Attraktivität von Bad Aibling wird deutlich aufgewertet.
- Blühstreifen sind pflegeleichter als Blumenrabatten, dadurch werden Kosten eingespart.
- Die Bewässerung von saisonalem Sommerflor entlang von Straßen entfällt.
- Artenreiche Blühstreifen sind Lebensraum und Nahrungsgrundlage für zahlreiche, mittlerweile seltene Tier- und Pflanzenarten.
- Auch Landwirtschaft, Obstbau und Imkerei profitieren davon: Bienen und Insekten, die für die Bestäubung notwendig sind, werden durch Wildkrautstreifen gefördert.

In der hinteren Madau beispielsweise blühen bereits Wildstaudenwiesen (mit Orchideen) und am Kreis in Mietraching erfreuten attraktive Wildkräuter in diesem Sommer die Passanten. Das zeigt: Ein blühendes Bad Aibling ist ohne großen Aufwand umzusetzen.

Zur Umsetzung wird vorgeschlagen, bestehende Flächen entlang von Spazier- und Radwegen vor (z.B. Birkenallee, Schwimmbadweg, Wilhelm-Leibl-Radweg), insbesondere entlang von Gräben und Wasserläufen (Böschungflächen), nicht ausgebaute oder untergeordnete Straßen (wie z.B. Schwimmbadstraße, Zeller Weg, Gherburgstraße, Ellmosener Straße, Ebersberger Straße) und die Seitenflächen von Verkehrskreisel, Querungsiseln an Hauptstraßen und entlang von Parkplätzen, sowie Flächen im Gewerbegebiet Markfeld und B&O-Gelände.

Die Finanzierung etwaiger anfänglicher Umsetzungskosten können aus dem Naturschutzbudget bestritten werden, das seit Jahren im Haushalt eingestellt ist.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Aussaat von Blumenwiesen ist sowohl aus gestalterischer Sicht, wie aus ökologischer Sicht zu befürworten. Bei Neuanlagen, besonders am Stadtrand oder im Außenbereich, wo ein Bezug zur freien Landschaft besteht, ist diese Gestaltungsmöglichkeit durchaus in Erwägung zu ziehen. Zur Erstellung einer Rasenfläche ist die Blumenwiese kostenneutral, im Vergleich zur Anlage einer Blumenrabatte weitaus günstiger. Der Nachteil besteht darin, dass die Blühwilligkeit sehr rasch nachlässt. So wie auf den Bildern zu sehen, präsentiert sich eine Blumenwiese nur nach dem ersten Jahr nach der Aussaat. Um diesen Eindruck dauerhaft zu erhalten, muss alle drei Jahre nach gesät werden. Vorhandene Wiesenflächen nur durch Aussaat in Blumenwiesen umzuwandeln, ist in der Regel nicht möglich. Es bedarf immer einer Neuanlage durch Bodenaustausch oder Abmagerung des Bodens.

Die Rand- und Mittelstreifen an Straßen und Wegen werden zwei- bzw. dreimal im Jahr gemulcht und das Mähgut bleibt auf der Fläche. Um eine Umwandlung in Wiesenstreifen mit Wildkräutern und Langgräsern zu bewirken, muss das Mähgut nach einmaliger Mahd im Spätsommer abgefahren werden. Bei Flächen, wo das maschinell gemacht werden kann, ist der Aufwand gleich. Wo das nicht der Fall ist, muss mit der Hand abgereicht und geladen werden (z.B. Birkenallee).

Die Birkenallee würde sich sehr gut für eine Umwandlung eignen, da der Boden nährstoffarm ist und sich dort bereits Streuwiesen befinden, die für eine natürliche Aussaat sorgen. Der Radweg nach Feilnbach würde sich auch eignen, da sich auf dem Bahnschotter eine Magerrasengesellschaft entwickeln könnte. Dort wo landwirtschaftlich genutzte Flächen angrenzen, wird es wegen der Überdüngung nicht gelingen. Das gleiche gilt für die Schwimmbadstraße, Zellerweg, Ghersburgstraße, Ellmosener Straße und Ebersberger Straße. Außer einigen wenigen Löwenzahnblüten wird dort nichts blühen. Die Böschungflächen von Gräben und Wasserläufen werden in der Regel alle drei bis fünf Jahre im Zuge von Räumarbeiten gemäht. Ausnahme ist der Feldbach in Willing, der wegen der Überschwemmungsgefahr jährlich gemäht wird. Im Gewerbegebiet Markfeld besteht eine Wühlmausplage, die nur durch regelmäßige Mahd einigermaßen eingedämmt werden kann. Die Flächen am Rückhaltebecken der Hebeanlage und an den Einschleifungen wären für eine Umgestaltung geeignet.

Saisonale Blumenrabatten befinden sich noch am Schwedendenkmal und im Stadtpark. Die Rabatte am Schwedendenkmal sollte man schon aus traditionellen Gründen so belassen. Dort werden schon seit 30 Jahren Frühjahrs- und Sommerblumen gepflanzt. Eine Umgestaltung des Stadtparks wäre sowohl aus gestalterischer Sicht, wie auch aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht sinnvoll.

### **Beschlussempfehlung:**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Gesamtverkehrsplanung und Umwelt nimmt den Sachverhalt sowie die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Stadtrat wie folgt zu beschließen:

Der Stadtrat beschließt, die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Antrag der Grünen Offenen Liste entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung. Für das Jahr 2015 soll der Radweg von Bad Aibling nach Berbling im Einvernehmen mit den Grundeigentümern entsprechend der Antragsteller umgestaltet werden.

**Abstimmung: angenommen 10 : 1**

## **TOP 3**

### **Informationsstelen im Bereich der Innenstadt**

#### **• Beschluss über den Entwurf und die geplanten Standorte**

#### **Sachverhalt:**

Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit der Entscheidung der Haushaltssatzung für 2015 beschlossen, für den Bereich „Info-Tafeln Innenstadt“ eine Summe von 20.000,-€ bereit zu stellen.

Am 03.11.2014 fand ein erstes Abstimmungsgespräch mit Bürgermeister, Kreisheimatpfleger, Herrn Stadtrat Lechner, Herrn Gornig und Herrn Jahn statt. Hierbei wurde die Idee eines Wegeleitsystems für die Innenstadt und die möglichen Standorte vorgestellt und diskutiert.

Die Info-Stelen sollen den Bürgerinnen und Bürgern eine Orientierungshilfe zum jeweiligen Standort mit Detailinformationen zu besonderen Sehenswürdigkeiten anbieten.

Folgende fünf Standorte werden vorgeschlagen:

1. Stele Marienplatz: Im Bereich zwischen Kirchzeile und Freifläche Sebastiani-Bräu
2. Stele Kellerberg: Im Bereich Einmündung Kellerstraße / Geh- und Radweg zum Klafferer (best. Sitzbank)
3. Stele Kurpark: Im Bereich der Glonnbrücke beim P4
4. Stele Bahnhof: Im Bereich der Mittelinsel oder alternativ zwischen Fahrradhalle und Bahnhofsgebäude
5. Stele Dehler Brücke: Im Bereich Einmündung Wilhelm-Leibl-Platz / Irlachstraße (bestehende Sitzbank)

Auf den jeweiligen Stelen ist immer ein Ausschnitt des Stadtplanes mit dem aktuellen Standort (roter Punkt) und bis zu max. vier Informationstafeln von sichtbaren Sehenswürdigkeiten zu sehen.

Vorschlag der Sehenswürdigkeiten:

1. Marienplatz mit vier Detail-Info für Informations-Stelen im Stadtkern
  - a. Kirchzeile
  - b. Duschl-Areal (Einmündung Irlachstraße)
  - c. Sebastiani Kirche
  - d. Maria Himmelfahrt Kirche
2. Kellerberg mit drei Detail-Info
  - a. Hofberg
  - b. Kellerberg-Areal
  - c. Am Klafferer (Stadtverwaltung)
3. Kurpark mit drei Detail-Info
  - a. Kurpark
  - b. Kurhotels
  - c. Kurhaus
4. Bahnhof mit drei Detail-Info
  - a. Bad Aibling (allgemein)
  - b. Therme
  - c. Maximiliansbahn
5. Dehler Brücke mit 3 Detail-Info
  - a. Meggendorfer Straße
  - b. Handwerkerviertel
  - c. Kirche Maria Himmelfahrt.

Die Gesamtkosten der fünf Informations-Stelen, einschl. Fundament und Aufstellung belaufen sich auf ca. 15.000,-€

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Gesamtverkehrsplanung und Umwelt nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis und beschließt, einem Wegeleitsystem für die Innenstadt mit dem Gestaltungsvorschlag und den fünf Standorten zuzustimmen.

**Abstimmung: angenommen 11 : 0**

## **TOP 4**

### **Verschiedenes**

#### **Freiflächen nördlich der Bahnlinie**

Herr Lechner erkundigt sich nach der Planung der Freiflächen nördlich der Bahnlinie, die im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Unterführung erstellt werden sollen.

Herr Krämer teilt mit, dass eine Planung entsprechend dem Bebauungsplan für diesen Bereich durch Herrn Architekt Overbeck noch in diesem Jahr erstellt wird und die Ausführung im Jahre 2016 erfolgen soll.

**ohne Abstimmung**

## **TOP 4.1**

### **Verschiedenes**

#### **Unterschiedliche Farbgestaltung auf der Fahrbahnfläche des Marienplatzes**

Herr Höllmüller moniert, dass die von den Planern des Marienplatzes unterschiedliche Farbgestaltung nicht mehr erkennbar ist und bittet zu prüfen, ob man hier nachbessern kann.

Herr Krämer teilt mit, dass im Zusammenhang mit der noch ausstehenden Mängelbeseitigung der Fahrbahnflächen, eine Farbauffrischung erfolgen soll.

Herr Roßteuscher bittet in diesem Zusammenhang auch die „Finger“ für die Fußgänger wieder deutlicher erkennbar zu machen, da viele Fußgänger Probleme beim Überqueren der Straße hätten.

**ohne Abstimmung**

## **TOP 4.2**

### **Verschiedenes**

#### **Gutachten über die Mängel bei der Baumaßnahme Marienplatz**

Herr Schmid fragt nach, ob das Gutachten über die Mängel der Baumaßnahme Marienplatz öffentlich sei.

Herr Krämer teilt hierzu mit, dass nach einer Besprechung mit dem Gutachter, den Planern und der ausführenden Firma, der Stadtrat über das Ergebnis und die zu treffenden Maßnahmen unterrichtet wird.

**ohne Abstimmung**

Erster Bürgermeister Schwaller schließt die heutige Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Gesamtverkehrsplanung und Umwelt um 18:40 Uhr.

Felix Schwaller  
Erster Bürgermeister

Andreas Krämer  
Stadtbaumeister